

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

4 (5.1.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite oder
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 4.

Freitag den 5. Januar 1917.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

6. Januar 1916.

Wens wurde vom Feinde beschossen. — Nachlassen
der russischen Angriffe in Ostgalizien. — Oesterreich-
ungarische Erfolge in Montenegro bei Berane.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 4. Jan., abends. (Amtl.)

Im Westen und Osten keine besondere
Gefechtsstätigkeit.

In Rumänien sind längs des Sereth
die Kämpfe aufgelebt.

W.L.B. Berlin, 4. Jan. (Amtl.) Se. Maj.
der König von Bulgarien berührte am
3. Januar zu kurzem Aufenthalt das deutsche
Große Hauptquartier. Se. Majestät der
Kaiser hatte eine mehrstündige Besprechung
mit dem König, der darauf seine Weiterreise
fortsetzte.

W.L.B. Wien, 5. Jan. Aus dem Kriegs-
pressequartier wird gemeldet: Feldmarschall
Erzherzog Friedrich und der Chef des
Generalstabs, Feldmarschall Freiherr Konrad
von Hötzendorf, weilten am 4. Januar
zu kurzem Besuch im Feldhoflager des
deutschen Kaisers. Sie waren an der
kaiserlichen Mittagstafel zu Gast, an der auch
Kronprinz Boris von Bulgarien, Generalfeld-
marschall von Hindenburg, General der In-
fanterie Ludendorff, Generalleutnant Jelow
und zahlreiche hohe Militärs teilnahmen. Am
Spätnachmittag kehrten Feldmarschall Erz-
herzog Friedrich und Feldmarschall Freiherr
von Hötzendorf wieder an den Standort des
Armeekommandos zurück. Der deutsche
Kaiser verlieh Feldmarschall Erzherzog Fried-
rich das Eichenlaub zum Orden pour le
merite.

W.L.B. Wien, 4. Jan. Der Minister
des Außern Graf Czernin begibt sich heute
in Begleitung des Legationsrats Grafen Hoyos

ins deutsche Hauptquartier, um sich Kaiser
Wilhelm in seiner neuen Eigenschaft vorzu-
stellen. Von dort reist Graf Czernin nach
Berlin, um dem Reichskanzler einen
Antrittsbesuch abzustatten.

W.L.B. London, 5. Jan. (Nichtamtlich.)
Amtlich. Der Transportdampfer „Iver-
nia“ (Cunard-Line), 14278 Bruttoregister-
tonnen, ist im Mittelmeer bei schlechtem
Wetter am 1. Januar von einem feind-
lichen Unterseeboot versenkt worden.
120 Soldaten und 35 Mann der Besatzung
werden vermisst.

Paris, 4. Jan. Das Marineministerium
gibt bekannt: Ein deutscher Funkpruch vom
heutigen Tage behauptet, daß von Mailand
nach der Schweiz gelangten Nachrichten zu-
folge das französische Linienschiff „Verite“ in
der Nähe von Malta von einem deutschen
Unterseeboot torpediert und schwer beschädigt
worden ist und unbeweglich im Hafen liege.
Die Nachricht ist unwahr. „Verite“, das zu
einem nach Griechenland entsandten Ge-
schwader gehört, befindet sich gegenwärtig in
einem unserer Flottenstützpunkte. Es ist ihr
nicht das geringste zugestoßen. Seit der Tor-
pedierung des „Gaulois“ am 27. Dezember
9 Uhr morgens, ist kein französisches oder
ein alliiertes Kriegsschiff im Mittelmeer tor-
pediert worden.

(Daß seit dem 27. Dezember kein fran-
zösisches oder alliiertes Kriegsschiff torpediert
ist, mag zutreffen. Die Bekanntmachung des
französischen Marineministeriums kann aber
nur die von uns amtlich gemeldete Torpe-
dierung eines französischen Linienschiffes am
12. Dezember in der Nähe von Malta be-
stätigen, wenn dieses Schiff auch nicht die
„Verite“ selbst, sondern ein anderes ihrer
Klasse ist.)

* Berlin, 5. Jan. Die Flucht der
rumänischen Bevölkerung aus dem von
dem Feind bedrohten Gebiet nimmt unge-

heuren Umfang an. Die Bevölkerung von
Galatz soll die Stadt in panikartiger Flucht
verlassen. In Braila sollen die Behörden
bereits gleichfalls geflohen sein.

* Berlin, 5. Jan. Aus Genf wird dem
„Berliner Tageblatt“ berichtet, daß nach einer
dem Lyoner „Progres“ zugegangenen Mel-
dung aus Jassy unter den obdachlosen
rumänischen Flüchtlingen großes
Elend herrsche. Sie seien auf allen gegen
die russische Grenze führenden Straßen den
Unbilden des harten Winters ausgesetzt.

* Berlin, 5. Jan. Wie verschiedene
Morgenblätter berichten, wird die Fort-
setzung des Salonikiunternehmens
als in Frage stehend bezeichnet.
Weiter melden die Blätter, daß die Bevölke-
rung von Athen auf dem höchsten Punkt
der Erbitterung wegen der von der En-
tente verhängten Blockade angelangt sei. Sie
verlange jetzt von der Regierung eine ultima-
tumartige Note an den Böhnerverband, in der
die sofortige Einstellung der Blockade
gefordert werde.

Köln, 4. Jan. Die „Köln. Volksztg.“
meldet aus Sofia: In hiesigen politischen
Kreisen hat die Antwort des Böhner-
verbandes auf die Friedensnote der Mittel-
mächte nicht überrascht. Sie läßt den Ein-
fluß Englands durchblicken, welches jetzt
wie auch sonst während des Krieges die In-
teressen seiner Verbündeten den ei-
genen unterordnet. Die Antwort ist nur
ein Scheinmanöver zur Verzögerung
der Verhandlungen, um durch einen er-
hofften strategischen Teilerfolg vorteilhaftere
Friedensbedingungen herauszuschlagen. Die
demnächstigen Kriegereignisse und die infolge
der Friedensnote der Mittelmächte um sich
greifende Volksstimmung in den feindlichen
Ländern sowie der Druck der Neutralen wer-
den bald die Diplomaten des Böhnerverbandes

Das Flaggensied. 27)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Doffe.

(Fortsetzung.)

Inzwischen war es Mieke von Rheinsberg
ergangen wie tausend Deutschen, die der Krieg
in England überraschte, anfangs als verdäch-
tig festgesetzt, wurden sie dann als ungefähr-
lich erkannt und erhielten die Erlaubnis zur
Rückkehr nach Deutschland. Von der Polizei-
behörde wurden sie in einem kleinen Londoner
Hotel untergebracht, das voller Deutschen war,
die nach der Heimat abreisen durften und
denen gruppenweise dazu Gelegenheit gegeben
wurde. Es waren meistens deutsche Gouver-
nanten, Dienstmädchen, auch viele Geschäfts-
frauen, deren Männern in den Konzentrations-
lagern schmachteten. Mieke teilte ihr Zimmer
mit einer alten deutschen Gouvernante und
der Frau eines deutschen Gelehrten, der inter-
niert war. Letztere wohnte bereits seit drei
Monaten in dem Hotel und wollte nicht eher
England verlassen, bis nicht auch ihr Mann,
der bereits die Fünfzig überschritten hatte, die
Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland erhielt.

Die Gouvernante war zehn Jahre lang
Erzieherin in einer hocharistokratischen eng-

lischen Familie gewesen, und während der
ersten Kriegsmomente hatte man sie da auch
noch behalten; aber als der älteste Sohn des
Hauses, der Marineoffizier war, mit dem
„Good Hope“ in der Seeschlacht bei Coronel
in den Fluten versank, wollte man die Deutsche
nicht mehr im Hause dulden.

Es war eine recht bunte Gesellschaft, die
der Krieg hier zusammengebracht hatte, aber
die gemeinsame Not einte sie und hob alles auf,
was sonst die Gesellschaftsklassen scheidet. Wohl
gab es viele Mutlose darunter, und viele, die
zweifelnd und hangend sich nicht aus den
Fergängen des englischen Lügenwaldes heraus-
finden konnten. Sie bekamen ja nur englische
und französische Berichte zu hören, und danach
gab es ein Deutschland, wie sie es kannten
oder einst gekannt hatten, nicht mehr. Aber
manchmal zerriß doch ein wenig das Lügen-
gewebe, das die englische Zensur um die Er-
eignisse auf den Kriegsschauplätzen kunstvoll
gewoben, und dann kam es wie ein Fieber
über diese Deutschen: Wäre es doch möglich,
daß Deutschland siegte?

Da war ein alter Russeprofessor, der seit
vielen Jahren in London verweilt hatte, der
englischen Jugend einen Begriff von guter
Musik beizubringen. Professor Konrad, eine
typische Gestalt, lang, hager, mit verträumten

Augen und bis über den Nacken herab-
hängendem ergrautem Haar, hatte zuerst zwei
Monate in einem englischen Konzentrations-
lager zubringen müssen, bis man ihn als unge-
fährlich entlassen hatte. Er glaubte mit geradezu
kindlichem Vertrauen an Deutschlands Sieg
und ließ sich durch nichts beirren. Er arbeitete
bereits an einer großen deutschen Sieges-
symphonie.

Mieke, als dem neuesten Ankömmling,
wendete sich die allgemeine Aufmerksamkeit zu,
und sie erzählte, wie sie von Hütten erfahren:
von Deutschlands einmütiger und wunderbarer
Erhebung bei Ausbruch des Krieges, von dem
siegreichen Einmarsch deutscher Truppen in
Belgien und Frankreich, von dem Todesmut
deutscher Soldaten und von dem gewaltigen
Sieg Hindenburgs bei Tannenberg.

„Deutschland war bisher siegreich auf der
ganzen Linie!“ endete sie begeistert. „Wir
werden alle unsere Feinde schlagen, davon bin
ich überzeugt!“

Die Augen der Deutschen leuchteten hoff-
nungsvoll auf bei ihren Worten, nur die alte
Gouvernante, die aus ihren englischen Sym-
pathien kein Hehl machte, zuckte die Schultern:
„Woher wollen Sie das alles wissen? Wer
hat Ihnen denn das alles erzählt?“

Das konnte ihr Mieke natürlich nicht sagen.

zwingen, sich in der Friedensfrage anderer Worte zu bedienen.

* Berlin, 4. Jan. Der rumänische Mitarbeiter der „Neuen Züricher Zeitung“ meldet, das von den Truppen des Vierbundes bis Jahreschluss besetzte Gebiet betrage etwas weniger als zwei Drittel des gesamten Landes. Von den 34 rumänischen Verwaltungsdistrikten in der Ausdehnung von 129 000 Quadratkilometer seien 20 Distrikte mit rund 90 000 Quadratkilometer in den Händen der Vierbündtruppen.

Lugano, 4. Jan. Zwischen den Ententekabinetten findet laut „B. T.“ zur Zeit ein sehr lebhafter Meinungsaustrausch über die Antwortnote an Wilson statt, deren in Paris ausgearbeitetes Schema soeben in London, Petersburg und Rom geprüft wird. Nach dem „Secolo“ setzt die Note in großen Umrissen die Bedingungen der Entente auseinander: die Räumung Belgiens, Serbiens, Rumäniens, Montenegros und Frankreichs fordernd, ehe die Friedenskonferenz überhaupt möglich sei. Ferner verlange man die Rückgabe Elsas-Lothringens und die Umgestaltung der europäischen Karte auf Grundlage des Nationalitätenprinzips. Die Zentralmächte kennen, so wird gesagt, diese Bedingungen heute schon genau, aber auch die Neutralen sollen darüber aufgeklärt werden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

— Wie wir erfahren, wollen Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Dank sagungen für die am 24. v. Mts. verliehenen Kriegsverdienstkreuze als empfangen betrachten. Wenn indessen eine persönliche Begegnung Seiner Königlichen Hoheit mit den Ausgezeichneten stattfindet, so können Dank sagungen erfolgen. (Karlsru. Ztg.)

Der neue Fahrplan wird nun, wie feststeht, am 10. Januar (Mittwoch) in Kraft treten.

☒ Karlsruhe, 4. Jan. Der Verein der Badener in Berlin hat für den badischen Kriegsblindensonds den Betrag von 500 Mark gestiftet.

© Karlsruhe, 4. Jan. Ein 2½-jähriges Kind fiel in der Küche seiner Pflegeeltern in einen Kübel heißen Wassers und erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.

(Durlach, 5. Jan. Die Ziehung der ersten Klasse der Preussisch-Südd. Klassenlotterie findet am 9. d. M. statt und müssen Erneuerungslöse bis längstens 7. d. M. abgeholt werden, da sonst das Anrecht verloren geht, worauf wir besonders aufmerksam machen.

— Residenz-Theater Durlach zeigt Sonntag den 7. Januar ein außerordentlich

„Ich glaube einfach den deutschen Berichten und bezweifle die englischen,“ erwiderte sie kurz. Sie wurde gefragt, warum man sie interniert hätte, und Miele erzählte, ohne natürlich Hutten zu erwähnen, daß man ihre Spaziergänge in den Klippen von Scarborough für verdächtig und gefährlich angesehen habe. Man habe sie sogar beschuldigt, den deutschen Schiffen vom Dache des Hauses ihres Schwagers Zeichen gegeben zu haben.

„Wenn wir nur erst drüben wären!“ schloß sie ihren Bericht. „Wir könnten alle helfen, soweit unsre Kraft reicht. Alt oder jung, jeder an seinem Platz! Wer deutsch ist, muß deutsch bleiben! Keine Schätze der Welt können das stolze Bewußtsein aufwiegen, ein Deutscher zu sein! Stolz sei jeder, einem Volk anzugehören, das so mutig und einig einer Welt von Feinden trotzt. Deutschland muß siegen!“

Hell und furchtlos klang die frische Mädchenstimme durch den Raum, gleich einer Fanfare, und wie ein frischer Luftzug wehte es durch den dumpfen Speisesaal, weckte in den Herzen, die fast zu hoffen verlernt, neuen Mut. Der Professor schüttelte Miele die Hand, andre drängten sich herzu, um ihr zu danken für ihre frohe Zuversicht. Und Miele wußte selbst nicht, wie ihr die Worte der Begeisterung über die Lippen kamen.

reichhaltiges Programm, wie folgt: Die Magd Maria Burg, eine Tragödie in 3 Akten nach dem Roman von Ellen Karin; Der Krieg brachte Frieden, Drama aus der heutigen Zeit in 3 Akten, von bekannten Berliner Künstlern dargestellt; Rechtsanwalt Dr. James Burns, eine interessante wahre Begebenheit in 3 Akten; eine herrliche Naturaufnahme ist der Hallstädter- und Gosausee; sehr lustig sind die Humoresken „Lunz in der Badewanne“ und „Kino Fieber“.

☒ Berghausen, 5. Jan. Unteroffizier Albert Rothweiler beim Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 23 (Sohn des † Ratschreibers Rothweiler von hier) erhielt das Eisernes Kreuz 2. Kl.

☒ Heidelberg, 5. Jan. Der in der Mongolei von den Russen in völkerrechtswidriger Weise mit zwei anderen Offizieren erschossene Leutnant der Reserve Hans von Hoffmeister stammt aus Ludwigsburg, wo sein Urgroßvater Hofglasermeister war. Dieser siedelte dann nach Karlsruhe über. Der Großvater Hoffmeisters war Maler und Kupferstecher in Karlsruhe. Es mag noch daran erinnert sein, daß sich Generalmajor von Hoffmeister im Chinafeldzug besonders auszeichnete und nach der Rückkehr in die Heimat in den erblichen Adelsstand erhoben wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Jan. Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ hatte, wie die „B. Z.“ am Mittag berichtet, Gelegenheit, den Reichskanzler von Bethmann Hollweg auf einem Bahnhof in Berlin zu sprechen. Der Reichskanzler gab die Erlaubnis zur Veröffentlichung folgender Äußerungen:

„Wir haben im Verein mit unsern Bundesgenossen das Unrige getan, um der Welt ein weiteres Blutvergießen zu ersparen. Wenn das neue Jahr uns dem Frieden nicht näher gebracht hat, so ist das die Schuld unsrer Feinde. Wie bisher, ist Entschlossenheit und Siegeswille unsre Parole. Was noch kommen mag, kann nur dazu führen, daß wir und unsre Bundesgenossen noch fester aneinanderrücken. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben in diesen Kriegsjahren in einem Erleben von ungeheurer Wucht Gelegenheit gehabt, zu erkennen, was sie einander sind und für alle Zukunft sein werden. Unser Bündnis hat sich als eherner Fels erwiesen, an dem jeder Ansturm zerbricht. So wird es auch im neuen Jahr bleiben. Es weht ein jugendfrischer Geist durch Oesterreich; er wird zu weiteren Erfolgen und zum endlichen Sieg führen.“

* Berlin, 5. Jan. Nach verschiedenen Morgenblättern wird aus allen Gegenden des Rheins und der Elbe ein weiteres Steigen des Hochwassers gemeldet. Neuer-

dings hat die Wupper weite Strecken überschwemmt, sodaß die anliegenden Betriebe geräumt werden mußten. Auch die Spree ist in der Lausitz über ihre Ufer getreten.

Berlin, 3. Jan. Der bekannte Verteidiger Geh. Justizrat Leonhard Friedmann, ehemals Mitglied der Strafrechtskommission, ist in der vergangenen Nacht nach längerem Leiden gestorben.

* Berlin, 5. Jan. Laut „Berl. Tageblatt“ stellt das „Sozialdemokratische Pressebureau“, dessen Errichtung auf dem 1907 in Essen abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitag beschlossen wurde, am 1. April d. J. den Betrieb ein, da es seit längerer Zeit mit erheblicher Unterbilanz arbeitet und der Parteivorstand weitere Zuschüsse nicht bewilligen werde.

* Berlin, 5. Jan. Zu der für den 7. Januar angelegten Konferenz der sozialdemokratischen Partei-Opposition schreibt der „Vorwärts“, sie könne nur dann einen Wert haben, wenn sie beschließen sollte, den Meinungskampf in der Partei auf das zulässige, auch in Friedenszeiten übliche Maß zu beschränken, alle Sonderbestrebungen aufzugeben und auf alle die Einheit der Arbeiterbewegung gefährdeten Kampfmittel zu verzichten.

W. I. B. Wilhelmshaven, 4. Jan. Der am 27. Dezember an der Somme im Luftkampf gefallene Fliegerleutnant Lessers, Sohn des Marinewerkmeisters Lessers, ist heute nachmittag von der Kapelle des hiesigen Festungslazarets aus feierlich bestattet worden.

Verschiedenes.

— Zweckmäßige Lagerung der Kartoffeln. Die badische Kartoffelversorgung hat durch einen Fachmann die Einlagerung der Kartoffeln durch badische Städte nachprüfen lassen. Hierbei hat sich die erfreuliche und beruhigende Tatsache ergeben, daß die Lagerung in den besichtigten Städten eine durchaus zweckmäßige ist und die Städte alles getan haben, um ein vermeidbares Faulen der Kartoffeln auf ihren Lagern zu verhindern.

▲ Auf der Suche nach Scheidemünzen. In Straßburg ist von den Behörden ein umfassendes Vorgehen gegen die Einhamsterer von Scheidemünzen eingeleitet worden und es ist bereits durch die Vornahme von Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Personen gelungen, mehrere tausend Mark an versteckt gehaltenen kleineren Silber- und Nickelmünzen aufzufinden und dem freien Verkehr wieder zuzuführen. Dieses Vorgehen der Straßburger Behörden sollte anderwärts nachgeahmt werden.

Schimpfwort zugerufen, aber sonst belästigte man sie nicht weiter.

Endlich lief der Zug nach Harwich ein. Da traten zwei Zivilpolizisten an sie heran, prüften ihre Papiere und erklärten kaltblütig, es wären neue Befehle ausgegeben worden: die Frauen dürften abreisen, aber die Männer müßten zurückbleiben. Professor Konrad protestierte und berief sich auf die behördlich ausgestellten Erlaubnisscheine, aber vergeblich.

„Ich reise auf jeden Fall!“ meinte die alte Gouvernante.

Miele blickte unerschlossen auf. Professor Konrad aber riet ihr, auch ohne männlichen Schutz abzureisen, denn es wäre nicht abzu-sehen, wenn ihr dazu wieder Gelegenheit geboten würde. Da entschloß sie sich zur Abreise, besonders, weil sie fürchtete, daß ihre Mittel für einen längeren Aufenthalt im Hotel nicht ausreichen würden.

Ein kurzer, wehmütiger Abschied von den Menschen, die ihr in den wenigen Tagen zu Freunden geworden, dann mußte sie rasch in das Abteil einsteigen, das für die abreisenden Deutschen reserviert worden war.

(Fortsetzung folgt.)

„Ja, Deutschland muß und wird siegen!“ rief sie noch einmal, und dabei dachte sie an Hutten, sah sein stolzes, entschlossenes Gesicht, sah das Aufblitzen seiner kühnen Augen, als er gesagt: „Noch haben die Engländer nicht gelernt, an deutschen Wagemut zu glauben!“ Heller noch klang ihre Stimme: „Und heilig sei uns allen unser Deutschtum über alles in der Welt!“

Da erhoben sich alle, die Hände ballten sich, und gedämpft, aber mit verhaltener Kraft, rauschte das Lied der Deutschen durch den Raum:

„Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!“

Wenige Tage später stand an einem trübem Nebelmorgen eine kleine Gruppe Menschen in der dunklen Halle des Londoner Bahnhofes, von dem die Züge nach dem Süden gingen; darunter Professor Konrad, die bissige alte Gouvernante und Miele. Sie hatten die Erlaubnis zur Abreise bekommen und schon die Karten zur Ueberfahrt nach Holland auf einem von Harwich abgehenden holländischen Passagierdampfer in der Tasche. Sie wurden unauffällig von zwei Polizeiagenten überwacht. Vorübergehende Reisende erkannten Deutsche in den Wartenden, hier und da wurde ihnen ein

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 5. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kampfaktivität der Artillerie hielt sich infolge ungünstiger Witterung zumeist in mäßigen Grenzen. In mehreren Frontabschnitten verliefen kleine Patrouillenunternehmungen erfolgreich.

Bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht drangen Abteilungen des altenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 53 heute früh bis in den 4. feindlichen Graben am Ostende von Loos vor, fügten den Engländern bei Aufräumung und Sprengung mehrerer Stollen blutige Verluste zu und kehrten mit 51 Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen der Küste und Friedrichstadt zeitweilig starker Feuerkampf. Heute in

den Morgenstunden griffen russische Bataillone Teile unserer Stellungen an.

Die Kämpfe sind noch im Gange. Außerdem griffen die Russen viermal unter hohem Einsatz von Menschen und Munition die ihnen entzogene Insel nordwestlich von Düna-burg vergeblich an.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

An der goldenen Bistritz war das Artilleriefeuer heftig. Vorstöße russischer Kompanien und Streifkommandos zwischen Czokanesti und Dorna Batra scheiterten verlustreich.

Die Angriffe der unter Befehl des Generals der Infanterie v. Gerock stehenden deutschen und österreich-ungarischen Truppen in den zwischen der Ostgrenze Siebenbürgens und der Serethniederung liegenden Bergen brachten auch gestern wichtigen Geländegewinn. Mehrere 100 Gefangene wurden aus den erkämpften Stellungen eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Im Gebirgsstock nordwestlich von Dobesti erstürmte ein württembergisches Gebirgsbataillon, neben hannoverschen, mecklenburgischen und bayrischen Jägern mehrere verschanzte Höhenstellungen.

Am Rimnicul-Sarat-Abschnitt nahm das westpreussische Deutschordens-Infanterie-Regiment Nr. 52 Slobozia und Rotești im Sturm.

Südlich des Buzaul ist die russische Brückenkopfstellung von Braila von deutschen Divisionen mit zugeleiteten österreich-ungarischen Bataillonen durchbrochen.

Gurqueti und Romanul sind in hartem Häuserkampf genommen, 1400 Gefangene und 6 Maschinengewehre blieben in der Hand der Sieger.

Auf dem rechten Donauufer dringen deutsche und bulgarische Kräfte auf Braila und Galatz vor.

Mazedonische Front: Nichts Wesentliches. Der I. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung militärischer Schießübungen betreffend.

Das 1. Ersatzbataillon des Leibgrenadierrgiments Nr. 109 in Karlsruhe wird am

9., 10., 11. und 12. Januar 1917

jeweils vorm. 8⁰⁰ bis nachm. 4 Uhr Schießübungen mit scharfen Patronen östlich Weingarten, nordöstlich des Hufarenberges, abhalten; Schießrichtung von Südwesten nach Norden bzw. Nordosten.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Anweisungen Folge zu leisten ist.

Der Weg Röhlingen-Obergrombach und die Straße Gondelsheim-Obergrombach, letztere zwischen dem Bonarzhäuserhof und Obergrombach, dürfen nicht benutzt werden, dagegen bleiben die Straßen Weingarten-Röhlingen, Röhlingen-Gondelsheim-Delmsheim, Delmsheim-Obergrombach-Untergrombach und Untergrombach-Weingarten frei.

Durlach, den 3. Januar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Städtischer Verkauf.

Bücherausgabe

morgen vormittag an die Buchstaben T, U, V, W, Z und A,

nachmittag B, C, D, E und F.

Morgen nachmittag von 5 bis 7 Uhr

Gierausgabe

an die Familien mit dem Buchstaben Ka und Ko.

Durlach, den 5. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zuckerverversorgung.

Der Verbrauchszucker für den Monat Januar ist eingetroffen.

Pro Kopf der Bevölkerung gelangen 1 1/2 Pfd. Zucker zur Ausgabe.

Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugsscheine für den ihnen nach ihren Kundenlisten zustehenden Zucker morgen im Rathausaal in Empfang nehmen und zwar:

Die Geschäftsinhaber mit den Buchstaben A bis K von 10 bis 11 Uhr vormittags und diejenigen von L bis Z von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Durlach, den 5. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Eine neue Haut erhält man unmerklich für die Umgebung durch „Vater Philipp Schuppen-Spiritus“, dieser schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten (Pickel, Mitesser, Flecken, Falten, Sommersprossen, Hautröte usw.) schmerzlos ab und lässt eine junge, zarte, anmutige Haut zum Vorschein kommen. Flasche Mark 1.50 durch Adler-Drogerie August Peter.

Geräumiger Laden

sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 8.

Saubere, tüchtige

Wash- und Wasfrau

gesucht

Grienerstraße 3 a.

Wash- und Wasfrau

gesucht für wöchentlich 3mal zwei

Stunden. Waschen besonders.

Weingarterstraße 18, 3. St.

Gesucht 1-Zimmerwohnung

mit Küche, möglichst Gas,

auf 1. April oder früher. Angebote

unter Nr. 444 an den Verl. d. Bl.

Auf 1. April zu vermieten oder zu verkaufen

Einfamilienhaus

bestehend in 7 Zimmern, allem

Zubehör, Warmwasser-Heizung,

Garten. Lutzstraße 16. Näheres

bei August Siegrist, Grözingen.

Obstbaum-Carbolinum

empfiehlt

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach

Hauptstr. 4.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Hinterhaus 3. Stock an kl. Familie sogleich oder 1. April zu vermieten

Kronenstraße 9, 2. St.

Kirchstraße 12 ist im 1. Stock eine 2-Zimmerwohnung mit Kammer, Küche und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Werderstraße 10, 2. St.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt Zubehör, ist zu vermieten. Näheres

Lammstraße 43.

Wohnung von 2 Zimmern sofort oder auf 1. April zu vermieten

Hauptstraße 8.

Eine kleine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Zubehör zu vermieten

Gerberstraße 7.

Kleine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Kirchstraße 4.

Eine 2-Zimmerwohnung im 2. Stock samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 27, part.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör auf 1. April zu vermieten

Jägerstraße 42, 1. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder auf 1. April zu vermieten

Mühlstraße 16, 2. St.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Glasabschluß, Gas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Wilhelmstraße 3.

Killisdorfstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller, Wasser und Gas, an eine kleine, ruhige Familie sogleich oder später zu vermieten. Näheres

4. Stock links, Vorderhaus.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung samt Zubehör in der Seboldstraße zu vermieten. Zu erfragen

Lammstraße 43.

Grözingen.

Zu vermieten sind 2 ineinandergehende oder 1 alleinliegendes

möbl. Zimmer in schöner Lage mit Wasser- und Gasleitung und Warmwasserheizung. Auf Wunsch auch ganze Pension. Zu erfragen im Verlaß dieses Blattes.

Große gesunde

Birnbäume

werden fortwährend angekauft

Durlach, Hauptstr. 46 II.

Zum 1. April 1917 wird geräumige

3-4-Zimmerwohnung

mit Zubehör gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 453 an den

Verlaß dieses Blattes.

Wohn- und Schlafzimmer,

auch einzelnes Schlafzimmer, sofort zu vermieten

Weingarterstraße 3.

Dr. Schiefer's

China-Elixier

empfiehlt als

hervorragendes

Magenstärkungsmittel

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei

Frau Schaber, Kelterstr. 25.

Ein Haufen Dung

zu verkaufen bei

Mexner Kuchl.

Verbläute Kleidungsstücke

werden wieder wie neu

durch meine

Stoff- u. Blusenfarbe

gefärbt.

ADLER-DROGERIE

AUGUST PETER

Hauptstr. 16 - Telephon 76

Läufersehweine,

4 Stück, sowie ein schöner

Ziegenbock und trachtige

Ziegen zu verkaufen. Anzusehen

von 10-2 Uhr.

P. Feederle, Karlsruhe,

Essenweinstraße 34 III.

Raupenleim

empfiehlt

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie,

Durlach - Hauptstraße 4.

Residenz-Lichtspiele

in Durlach im Grünen Hof
Künstl. geleitete Bildbühne 1. Ranges
Spielplan vom 7. Jan.
Hallschütter u. Gosausee
Naturaufnahme.

Die Magd Maria Burg

Eine Tragödie in 3 Akten nach dem
Roman von E. Karin.

Kinofieber

Komödie.

Der Krieg brachte Frieden

Ein Drama der heutigen Zeit in
3 Akten.

Lady in der Badewanne

Humoreske.

Rechtsanwalt

Dr. James Burns

Eine wahre Begebenheit in 3 Akten
verfaßt u. inszeniert v. R. Löwenstein.

Neueste Kriegsberichte

Die noch vorrätigen

Pelze

Blüsch-Garnituren
Krawatten
stauend billig
Karlsruhe

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Zur 1. Ziehung
Preuß.-Südd. Klassenlotterie
am 9/10. Januar empfehle
1/8 1/4 1/2 3/4 Lose

5.— 10.— 20.— 40.— Mark
oder 25.— 50.— 100.— 200.—
für alle 5 Klassen.

Ferner alle sonst genehmigten
Lose: Bad. Krieger und württ.
Handwerker zu 1.—, bayr. Sanitäts-
zu 1 10, bayr. Invalidenlose
zu 2.— und demnächst erscheinende
Heilstätten- und Wormser Dom-
bangellose zu 3.—

Ludwig Göb

Großh. bad. Lottereeinnehmer
Sebelstraße 11/15, b. Rathaus
Karlsruhe.

Schöner junger
weißer Zuchtahn
zu verkaufen
Luzstraße 7,
oberhalb dem Schloßweg.

Einige neue Weinkisten,
ebenso Strohhusen sind abzu-
geben bei
H. Schurhammer, Blumenstr. 13.

Ein kleines Häuschen

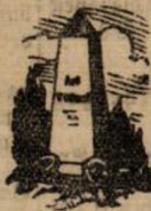
zu pachten gesucht. Angebote unter
Nr. 8 an den Verlag d. Bl.

Freibank.

Morgen früh von 8 Uhr ab
wird Fleisch ausgehauen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger
und herzlicher Teilnahme anlässlich des
Hinscheidens unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Frau
Katharine Hummel wtw.

geb. Oeder

sprechen wir innigen Dank aus. Besonderen Dank den
verehrl. Schwestern des hiesigen Krankenhauses für ihre
liebvolle Pflege.

Durlach und Karlsruhe, 5. Januar 1917.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Hummel, Sr. Bürovorsteher.

F. C. Germania 1902 Durlach, E. V.

Eingezäunter Sportplatz hinter dem Bahnhof.

Sonntag, 7. Januar:

==== Gaumeisterschafts-Entscheidungsspiel ====

1. F. C. Pforzheim I — F. C. Germania I. — Beginn 2 Uhr.

Freitag, 5. Januar, abends 8 Uhr:

Spielerversammlung im Schwaneu

Der Spielausschuß.

Photographisches Atelier und
Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visitt matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

— erste Ziehung am 9. Januar — empfehle noch einige 1/8,
1/4 und 1/2 Los zu 5, 10 und 20 Mark.

Cigarrenhandlung Hess Hauptstraße 60

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfingstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten Glacélederhandschuhe.

Alle Sorten Felle (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Anerkanntes Saatgut.

Anerkannte Saatgutwirtschaft Hohenweltersbach, Stat. Durlach.

Neueste Reinigungs- und Getreidetransportanlage.

Mechanischer Heißlufttrockenapparat

Für die Frühjahrssaat biete ich an:

Mahndorfer Hanna-Gerste, I. Abfaat,

ziemlich frühreifend, schönes Korn, höchste Erträge.

Strubes Schlanstedter Hafer, II. Abfaat,

mittelsüß, hat bei vielen Anbauversuchen alle anderen Sorten

übertroffen.

Erbsen, „Gernheimer grüne Folger“, I. Abfaat.

Ackerbohnen, „Halverschäpfer Feldbohne“, ältere Abfaat.

Wer Saatgut benötigt, bestelle sofort oder verlange Prospekt mit

Sortenbeschreibung.

Hch. Erhardt, Gutspächter, Hohenweltersbach.

Bad. Leibgrenadier-Berein Durlach.



Sonntag den 7. Januar,
nachmittags 2 Uhr, findet unsere
Jahresversammlung

im Lokal (Amalienbad) statt.

Wir bitten dringend um voll-
zähliges Erscheinen der werten
Kameraden. Der Vorstand.

Am Donnerstag abend blieb in
der Kronenstraße ein 4räd. Hand-
wägelchen stehen. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dasselbe gegen
Belohnung abzugeben bei

Ch. König, Adlerstraße 16.

Krawatten

aller Art für Private und Geschäfte
werden billig angefertigt. Seiden-
reste können mitgebracht werden.
Hauptstraße 21, Stb. 2. St.

Gegen Blutarmut empfiehlt

Patent-Kronen-
Haematogen

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Cigarren,

2 Mill., wegen Geschäftsaufkauf zu
verkaufen. Angebote unter Nr. 9
an den Verlag dieses Blattes

Düngerkalk Strenkalk

habe fortwährend auf Lager.

August Wenner, Aue,
Baumaterialien, Tel. 260.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Januar 1917.

Missionssonntag

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr

Kirchenrat Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr

Kirchenrat Meyer.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 5 Uhr: Herr Stadtpf. Wolfhard.

(Missionsvortrag.)

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Vogt.

10 1/2 „ Christenlehre: Derselbe.

8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweier:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.

(Christenlehre.)

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für

die ev. Mission in den deutschen Schutz-

gebieten

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 „ Bibl. Vortrag.

Montag 8 „ Jungfrauenverein.

8 „ Blaukreuzverein.

Dienstag 8 1/2 „ Männer- u. Jungmänner.

Freitag 8 „ Kriegsgebeistunde.

Sonntag 9 „ Sonntagsschule: bereite

Turnen

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. G. Kopp.

11 „ Sonntagsschule

8 „ Jungfrauenverein.

Von Montag bis Freitag jeden Abend

8 1/2 Uhr Allianzbeirats.

Inmarnskapelle Wolfartsweier

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

2 1/2 „ Predigt: Pred. Kopp.

Von Montag bis Samstag jeden Abend

8 Uhr Allianzbeirats.

Katholische Gemeinde.

Sonntag den 7. Januar 1917.

Vorm. 1/2 12 Uhr: Gottesdienst.